

Niederschrift

Gemeinsame öffentliche/nicht öffentliche Sitzung des Rates / Ausschusses
für Kultur, Schule und Sport der Stadt Borken

Sitzungstermin: Mittwoch, 04.11.2015
Sitzungsbeginn: 16:00 Uhr
Sitzungsende: 17:15 Uhr
Raum, Ort: Großer Sitzungssaal des Rathauses

Anwesend sind:

Vorsitzende/r:

	Rat	AKS
Schulze Hessing, Mechtild Queckenstedt, Klaus	Bürgermeisterin Stadtverordneter	AKS-Vorsitzender
<u>CDU:</u>		
Aehling, Bernadette	Stadtverordnete	
Böhr, Benjamin	Stv. ab 16:35 Uhr (TOP 3)	Stv. ab 16:35 Uhr (TOP 3)
Borchers, Harald	Stadtverordneter	Vertr. für Stv. Stork
Flasche, Bernd	Stadtverordneter	Stadtverordneter
Keller, Viktoria	Stadtverordnete	
Klöpfer, Hendrik	Stadtverordneter	
Kohlruss, Günter	Stadtverordneter	
König, Anne		sachk. Bürgerin
Kranenburg, Marius	Stadtverordneter	Stadtverordneter
Lansmann, Markus	Stadtverordneter	Stadtverordnete
Niehoff-Elsing, Birgitta	Stadtverordnete	Stadtverordnete
Nikolov, Nico	Stadtverordneter	
Richter, Frank	Stv. ab 16.10 Uhr (TOP 3)	
Rottbeck, Paul	Stadtverordneter	Vertr. für SB Paul Lensing
Stumpf, Hubert	Stadtverordneter	
Tautz, Jürgen	Stadtverordneter	
Tubes, Mike	Stadtverordneter	Stadtverordneter
Tücking, Markus		sachk. Bürger
<u>SPD:</u>		
Biela, Claudia	Stadtverordnete	Stadtverordnete
Fritz-Hummelt, Ulrike	Stadtverordnete	Stadtverordnete

Grotzky, Hartmut	Stadtverordneter	
Kaiser, Michael	Stv. ab 16.45 Uhr (TOP 3)	
Kindermann, Kurt	Stadtverordneter	Stadtverordneter
Niemeyer, Jürgen	Stadtverordneter	
Schlüter-Müller, Hartmuth		Sachk. Bürger Vertr. f. Stv. E. Kindermann

UWG:

Beckmann, Diana		sachk. Bürger/in
Ebbing, Brigitte	Stadtverordnete	Vertr. f. SB Andrea Menker
Koop, Stephan	Stadtverordneter	
Spangemacher, Christoph	Stadtverordneter	
Weddeling, Heinrich	Stadtverordneter	

Bündnis 90/DIE GRÜNEN:

Becker, Maja	Stadtverordnete	
Brauckhoff, Julian	Stadtverordneter	Stadtverordneter
Gliem, Helga	Stadtverordnete	
Wingerter, Sigrid	Stadtverordnete	Stadtverordnete

Fraktionsloses Mitglied:

Nitsche, Bastian	Stadtverordneter
Westermann, Hartwig	Stadtverordneter

beratende Vertr. der Kirchen in Schulangel.:

Rieken, Christian	.	beratendes Mitglied
-------------------	---	---------------------

Ortsvorsteher:

Schwane, Walter

Verwaltungsmitarbeiter/in:

Kuhlmann, Jürgen	Techn. Beigeordneter
Schlagheck, Wolfgang	Fachbereichsleiter

Schriftführer/in:

Kemper, Jürgen
Wensing, Franziska

Es fehlen entschuldigt:

Börger, Hubert	Stadtverordneter	
Fellerhoff, Jürgen	Stadtverordneter	
Lensing, Paul		sachk. Bürger/in
Stork, Günter	Stadtverordneter	Stadtverordneter
Eggern, Dieter	Stadtverordneter	
Kindermann, Evegret	Stadtverordnete	Stadtverordnete
Menker, Andrea		sachk. Bürger/in

Abgewickelte Tagesordnung:

Öffentlicher Teil

- 1 Eröffnung der Sitzung
- 2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner
- 3 Schulentwicklungsplanung in Kooperation mit der Gemeinde Raesfeld
Vorlage: V 2015/212
- 4 Weiterentwicklung der Förderschullandschaft im Kreis Borken -
Johannesschule
Vorlage: V 2015/213
- 5 Namensgebung für die "Gesamtschule Borken", Neumühlenallee
Vorlage: V 2015/222
- 6 Mitteilungen und Anfragen

Nichtöffentlicher Teil

- 7 Mitteilungen
- 8 Fragen
- 8.1 Leitung Gesamtschule
- 9 Presseveröffentlichungen

Öffentlicher Teil

zu 1 Eröffnung der Sitzung

Bürgermeisterin Schulze Hessing begrüßt die Mitglieder des Rates und des Ausschusses, eröffnet die Sitzung des Rates und stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit des Rates fest. Eine Ergänzung für die Tagesordnung wird von den Ratsmitgliedern nicht beantragt.

Anschließend eröffnet **Ausschussvorsitzender Queckenstedt** die Sitzung des Ausschusses für Kultur, Schule und Sport und stellt die Ordnungsmäßigkeit der Einladung und die Beschlussfähigkeit des Ausschusses fest.

zu 2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner

Seitens der anwesenden Bürgerinnen und Bürger werden keine Fragen gestellt.

zu 3 **Schulentwicklungsplanung in Kooperation mit der Gemeinde Raesfeld** **Vorlage: V 2015/212**

Bürgermeisterin Schulze Hessing teilt mit, dass im Anschluss an die öffentliche Info-Veranstaltung am 26.10.2015 in der Stadthalle Vennehof die Auswertungen des Gutachters Herrn Krämer-Mandau (biregio) in den Bereichen Elternbefragung und Schulentwicklungsplanung im Internet der Stadt Borken veröffentlicht worden seien.

Frau Ebbing spricht sich für einen offenen Ganzttag mit einem Unterrichtsende bis 15.00 Uhr aus. Sie fragt, in welcher Form man den Eltern eine derartige Zusage machen könne. Andernfalls könne ihre Fraktion nicht zustimmen.

Bürgermeisterin Schulze Hessing führt aus, dass dies die primäre Frage während der Infoveranstaltung gewesen sei. Es gebe mit 36 % der Eltern keine klassische Mehrheit für den Halbttag mit einem Unterrichtsende vor dem Mittagessen. Frau Mengert, Leiterin der pädagogischen Arbeitsgruppe, habe auf der Info-Veranstaltung dargelegt, dass bei einem Pflichtunterricht an drei Nachmittagen in der Woche aufgrund des frühen Schulbeginns in Borken (ca. 07:30 Uhr) der Schulschluss um 15:00 Uhr realistisch sei. Dienstag- und Freitagnachmittag solle kein Unterricht stattfinden. Bei einer Verkürzung der Mittagszeit sei ein früherer Schulschluss denkbar. Darüber hinaus gebe es bei einem Ganzttag andere Fördermöglichkeiten und pädagogische Angebote seien nicht auf den Vormittag begrenzt. Da nur 36 % der Eltern mit dem klassischen Halbttag auskommen würden, empfehle die Verwaltung ein Unterrichtsende an drei Nachmittagen bis 15.00 Uhr.

Stv. Ebbing beantragt, das Unterrichtsende spätestens auf 15.00 Uhr festzulegen.

Bürgermeisterin Schulze Hessing schlägt vor, das Unterrichtsende bis 15.00 Uhr als Empfehlung in den Beschluss aufzunehmen.

Stv. Flasche weist darauf hin, dass beim Ganzttag keine Hausaufgaben mehr anfallen würden.

Stv. Kranenburg meint, man solle den Schulen diese Gestaltungsmöglichkeit selbst überlassen.

Stv. Niemeyer äußert sich dahin gehend, dass es keine Beschneidung der pädagogischen Arbeit geben solle.

Stv. Richter erläutert, die Kinder würden die Schule besuchen, um zu lernen. Er hält eine Begrenzung des Unterrichts für nicht erforderlich, da sich Kinder nicht länger dort aufhalten würden, als es zu ihrer schulischen Ausbildung notwendig sei. Man solle keine unrealistischen Erwartungen wecken und den Fachleuten vertrauen.

Bürgermeisterin Schulze Hessing möchte wissen, ob eine Empfehlung für den Ganzttag bis 15.00 Uhr in den Beschluss aufgenommen werden soll.

Stv. Ebbing spricht sich für diese Empfehlung aus, da es dem Ergebnis der Elternbefragung entspreche, dem Rechnung zu tragen sei.

Stv. Richter meint, man könne darauf verzichten.

Auch **Stv. Biela** ist der Ansicht, dass die Schule nicht allen Wünschen gerecht werden könne. Sie will keine diesbezüglichen Vorgaben beschließen.

Stv. K. Kindermann möchte wissen, ob es an den beiden Standorten unterschiedliche Ausrichtungen gebe.

Herr Schlagheck führt dazu aus, dass es grundsätzlich an den beiden Standorten keine Unterschiede in Konzept und Ausstattung geben soll. Details könne er zurzeit noch nicht benennen, da die entsprechenden Entscheidungen erst vom von der Bezirksregierung zu benennenden Gründungskollegium getroffen würden.

Herr Schlüter-Müller informiert darüber, dass es keine Halbtagschule mehr gebe. An der Montessorischule gebe es an einem Nachmittag Unterricht bis 15.45 Uhr und an zwei Nachmittagen bis 14.30 Uhr. Um den geforderten Stundenplan erfüllen zu können, sei Nachmittagsunterricht erforderlich. Er hält es für nicht notwendig, eine Empfehlung zum Unterrichtsende in den Beschluss aufzunehmen.

Stv. K. Kindermann stellt infrage, ob der von Herrn Krämer-Mandau vorgestellte Schulentwicklungsplan diese Bezeichnung verdiene.

Herr Schlüter-Müller erklärt, sich intensiv mit den Zahlen von Herrn Krämer-Mandau beschäftigt zu haben. Gehe man von 657 Schülern in Borken und 632 Plätzen aus, seien 25 Schüler unversorgt, die keinen dreizügigen Schuljahrgang bilden könnten. Da Raesfelder Schüler in Raesfeld zur Schule gehen sollen, seien auch dort 3 Züge vorzusehen. Herr Schlüter-Müller will sich nicht grundsätzlich gegen die Errichtung einer neuen Gesamtschule in Borken und Raesfeld aussprechen, allerdings würden nach seiner Berechnung 60 Schüler fehlen. Auch die anderen Schulträger in Borken würden die Frage nach diesen fehlenden 60 Schülern stellen. Es sei versäumt worden, die Schulträger dazu zu hören.

Bürgermeisterin Schulze Hessing versteht die persönliche Betroffenheit von Herrn Schlüter-Müller als Leiter der Montessorischule. Nach den Anmeldefristen der weiterführenden Schulen im März 2015 habe sich gezeigt, dass die Schülerzahlen in Raesfeld nicht ausreichen würden. Zunächst habe man mit der Bezirksregierung und dann mit der Stadt Borken eine Lösung finden wollen. Nach intensiven Gesprächen mit der Gemeinde Raesfeld und häufigen Gesprächen bei der Bezirksregierung über eine zukunftsfähige Schulentwicklung in Borken und Raesfeld habe man eine gemeinsame Gesamtschule an zwei Standorten in Borken und Raesfeld in Betracht gezogen. Nach weiteren gemeinsamen Beratungsterminen bei der Bezirksregierung Münster, der gemeinsam durchgeführten Elternbefragung zur Schulentwicklungsplanung und Gesprächen mit Schulleitungen seien diese Planungen der Arbeitsgruppe bei den Info-Veranstaltungen vorgestellt worden.

Stv. Richter kann die Schülerberechnungen von Herrn Schlüter-Müller nicht nachvollziehen. Dieser nachbarschaftliche Konsens mit der Gemeinde Raesfeld bedeute keine Schwächung der Nachbarschulen. Für Raesfeld und Borken sei die Lösung alternativlos. Allerdings solle sich diese zweite Gesamtschule in Borken in ihrem Profil von der bereits bestehenden unterscheiden. Den Eltern sollen pädagogische Wahlmöglichkeiten geboten werden.

Stv. Ebbing bestätigt, dass die UWG für die Errichtung der gemeinsamen Gesamtschule sei, bittet aber die beantragte Empfehlung in den Beschlussvorschlag aufzunehmen.

Stv. Fritz-Hummelt weist darauf hin, dass eine ernst zu nehmende Schulalternative entstehen müsse, die als eine Einheit wahrgenommen werde. Bei einer Klassenaufteilung der Jahrgänge 5-8 könne keine Identifizierung als eine Gesamtschule

stattfinden. Wenn es keine Oberstufe gebe, sei eine Sekundarschule vorstellbar. Sie möchte wissen, welche Schülerinnen und Schüler in den Räumen der ehemaligen Duesbergschule unterrichtet würden. Sie fordert eine bedingungslose personelle und finanzielle Unterstützung vonseiten der Stadt Borken.

Bürgermeisterin Schulze Hessing erklärt dazu, dass die Räumlichkeiten der Duesbergschule nur als Reserveräume in Erwägung gezogen würden, in welcher Form stehe allerdings noch nicht fest. Es sei Wert darauf zu legen, dass die jüngeren Schülerinnen und Schüler an ihrem Wohnort beschult würden.

Ausschussvorsitzender Queckenstedt ergänzt, es sei der besondere Wunsch der Eltern in Raesfeld, dass der Unterricht vor Ort stattfinde. Bei der geplanten Gesamtschule handele es sich um ein Gemeinschaftsunternehmen, das sich nicht gegen andere Kommunen richte. Die Stadt Borken helfe einer Nachbarkommune, ihr Schulangebot aufrechtzuerhalten. Mit Genehmigung der Bezirksregierung unter Einbeziehung der übrigen Gemeinden und Städte solle ein regionaler Konsens gefunden werden.

Stv. Biela möchte wissen, ob für Raesfelder Kinder die Schülerbeförderungskosten zur Jodocus Nünning Gesamtschule übernommen würden.

Bürgermeisterin Schulze Hessing teilt dazu mit, dass dies nur für Ausnahmefälle z. B. für Geschwisterkinder gelten könne, denn grundsätzlich solle die Schulform vor Ort besucht werden.

Stv. Biela meint, dass die Schüler in Wirklichkeit keine Wahlmöglichkeit haben würden, welche Profilschule sie besuchen könnten.

Stv. Richter führt dazu aus, dass für Marbecker Kinder, die die Gesamtschule in Raesfeld besuchen würden, eine großzügige Regelung der Schülerfahrkosten gefunden werde.

Stv. Biela meint, dass Raesfelder Schüler nach Errichtung der Gesamtschule nicht mehr die Jodocus Nünning Gesamtschule besuchen würden.

Bürgermeisterin Schulze Hessing nennt diese Überlegungen spekulativ. Ein weiterer Gesichtspunkt seien zu erwartende steigende Schülerzahlen aufgrund des Flüchtlingszustroms.

Stv. K. Kindermann erklärt, die SPD-Fraktion werde für die Schulkooperation stimmen, da für die Schüler/innen ein größeres Kursangebot und individuellere Fördermöglichkeiten zur Verfügung stehen würden. Man erwarte eine erhebliche Unterstützung durch den Schulträger, da zwei Standorte eine besondere Situation und Herausforderung darstellen würden. Es sei dafür Sorge zu tragen, dass sich die Schüler/innen einer Schule angehörig fühlen würden, sodass diese Schule kein Sparmodell werden dürfe.

Bürgermeisterin Schulze Hessing erklärt, dass sowohl die Gemeinde Raesfeld und die Stadt Borken diese Herausforderung und die guten Entwicklungschancen für diese gemeinsame Schule sehen würden.

Ausschussvorsitzender Queckenstedt lässt zunächst über den UWG-Antrag und anschließend über die Punkte 1. bis 6. des Beschlussvorschlages abstimmen.

Bürgermeisterin Schulze Hessing nimmt danach die entsprechende Abstimmung für den Rat der Stadt Borken vor.

Beschluss:

1. Zur Sicherstellung und Weiterentwicklung eines ortsnahen Schulangebots, beschließt der Rat Stadt Borken gem. § 81 Abs. 2 Schulgesetz NRW eine 6-zügige Gesamtschule mit zwei Teilstandorten zum Schuljahresbeginn 2016/17 zu errichten. Der Hauptstandort wird mit 3 oder 4 Zügen im Gebäude der Remigius-Hauptschule in Borken errichtet. Im Gebäude der Alexanderschule in Raesfeld entsteht eine 2- bzw. 3-zügige Dependance. Am Hauptstandort in Borken sollen sämtliche Jahrgangsstufen der Sekundarstufe I unterrichtet werden, am Teilstandort in Raesfeld mindestens die Jahrgangsstufen 5 bis 8. Eine Oberstufe (Sekundarstufe II) wird ausschließlich in Borken eingerichtet. Die Schule wird als gebundene Ganztagschule gem. § 9 Abs. 1 SchulG geführt.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die erforderliche Genehmigung des Ratsbeschlusses zur Errichtung der Gesamtschule bei der oberen Schulaufsichtsbehörde einzuholen.
Im Vertrauen auf diese Genehmigung wird die Verwaltung ermächtigt, alle Arbeiten zur Vorbereitung der Gesamtschule weiter zu führen.
3. Die Stellungnahmen der Nachbarkommunen und sonstigen betroffenen Schulträger werden zur Kenntnis genommen.
4. Die Remigius-Hauptschule wird ab dem Schuljahr 2016/17 sukzessive aufgelöst. Die Auflösung erfolgt unter dem Vorbehalt, dass bis zum Ende der Anmeldefrist für das Schuljahr 2016/17 genügend Schülerinnen und Schüler für die Jahrgangsstufe 5 der neuen Gesamtschule angemeldet werden.
Sollte die Mindestgröße für die Errichtung der neuen Gesamtschule im Anmeldeverfahren nicht zustande kommen, wird ein Anmeldeverfahren für die bestehende Remigius-Hauptschule durchgeführt.
Das Gebäude der ehemaligen Duesbergschule dient bis auf Weiteres bei Bedarf als mögliche Dependance beim Auslaufprozess der Remigius-Hauptschule.
Wird die Mindestgröße zur Errichtung des Teilstandortes in Raesfeld im Anmeldeverfahren nicht erreicht, wird die Gesamtschule am Standort der Remigius-Hauptschule zunächst mit 4 Zügen errichtet. Über die Errichtung des Teilstandortes wird dann bei entsprechender Nachfrage zu einem späteren Zeitpunkt erneut entschieden.
5. Regelungen zur Finanzierung und Beteiligung der Kommunen Borken und Raesfeld für die zu errichtende Gesamtschule Borken mit Teilstandort Raesfeld werden im Rahmen einer von den Verwaltungen noch zu erarbeitenden öffentlich-rechtlichen Vereinbarung getroffen. Diese Vereinbarung ist von den Gremien der Stadt Borken und der Gemeinde Raesfeld zu einem späteren Zeitpunkt - möglichst noch in 2015 - zu beschließen.
6. Die Verwaltung informiert den Ausschuss für Kultur, Schule und Sport und den Rat in einer gemeinsamen Sitzung am 16.12.2015
 - über das von der Arbeitsgruppe Gesamtschule entwickelte pädagogische Konzept
 - und die organisatorischen und räumlichen Planungen der Gesamtschule Borken mit Teilstandorten in Borken und in Raesfeld.

Abstimmungsergebnis Ausschuss Kultur, Schule und Sport:

Ablehnung des UWG-Antrags „Empfehlung Unterrichtsende 15.00 Uhr“:

2 Ja-Stimmen
2 Enthaltungen
15 Nein-Stimmen

Annahme des Beschlusses 1. bis 6.:

einstimmig bei 1 Enthaltung

Abstimmungsergebnis Rat der Stadt Borken:

Ablehnung des UWG-Antrags „Empfehlung Unterrichtsende 15.00 Uhr“:

3 Ja-Stimmen
3 Enthaltungen
28 Nein-Stimmen

Annahme des Beschlusses 1. bis 6.:

33 Ja-Stimmen
1 Nein-Stimme

**zu 4 Weiterentwicklung der Förderschullandschaft im Kreis Borken -
Johannesschule
Vorlage: V 2015/213**

Herr Schlagheck informiert über das gemeinsame Gespräch bzgl. der Neustrukturierung der Förderschullandschaft (Förderschwerpunkt Lernen), das auf Initiative der Bezirksregierung Münster am 29.10.2015 beim Kreis Borken stattgefunden habe. Die kommunalen Schulträger hätten ihren Konsens zur Umsetzung einer tragfähigen kreisweiten Lösung mit einer Förderschule Lernen in Trägerschaft des Kreises mit den Standorten Bocholt und Ahaus bekräftigt, diese solle zum 01.08.2016 realisiert werden.

Die Förderschule in Vreden habe nach Auffassung der Bezirksregierung und des Ministeriums für Schule und Bildung zum 01.08.2015 die erforderliche Mindestgröße für Förderschulen von 144 Schülern/innen nicht erreicht. Daher solle diese Schule zum Schuljahresbeginn 2016/2017 auslaufend gestellt werden.

Um den Eltern der betroffenen Schülerinnen und Schülern der Johannesschule mehr Planungssicherheit zu bieten und ihnen weiterhin den Förderschulbesuch ihrer Kinder

zu ermöglichen, wolle man eine Beschulung in der Förderschule Bocholt anbieten, sobald die Förderschule in Borken geschlossen sei.

Stv. Kindermann erkundigt sich nach der Fahrtdauer von Borken nach Bocholt. Er weist darauf hin, dass aufgrund der aktuellen Entwicklung auch für traumatisierte Flüchtlingskinder eine Beschulung vor Ort benötigt werde.

Bürgermeisterin Schulze Hessing führt dazu aus, dass aufgrund der landespolitischen Zwänge dieser Beschluss unabdingbar sei. Für die betroffenen Schülerinnen und Schüler solle, wie bereits vom Rat am 25.03.2015 beschlossen, eine akzeptable Gestaltung der Schülerbeförderung nach Bocholt eingerichtet werden.

Stv. K. Kindermann und **Stv. Ebbing** erklären für ihre Fraktionen, dass sie an ihrer hinreichend dargelegten Position festhalten würden und gegen den Beschlussvorschlag stimmen würden.

Stv. Richter bedauert, dass ein erprobtes Schulmodell beendet werde, ohne entsprechende Bedingungen für ein neues Konzept geschaffen zu haben. Seine Fraktion werde dem Beschlussvorschlag folgen.

Bürgermeisterin Schulze Hessing weist darauf hin, dass man den Vorgaben der Landespolitik unterliege und die noch verbleibende Chance für ein Förderschulangebot nutzen wolle.

Ausschussvorsitzender Queckenstedt teilt die Kritik an der Förderschulpolitik des Landes und bedauert diese. Er weist darauf hin, dass der Beschlussvorschlag unter 1. insofern zu ändern sei, dass die Schule gemäß § 81 Abs. 2 SchulG zum 31.07.2016 aufgelöst werde. Er lässt über den so geänderten Beschlussvorschlag abstimmen.

Anschließend nimmt **Bürgermeisterin Schulze Hessing** für den Rat der Stadt Borken die Abstimmung über den geänderten Beschlussvorschlag vor.

Beschluss:

Der Ausschuss für Kultur, Schule und Sport nimmt die Ausführungen der Verwaltung zur Kenntnis. Der Rat fasst hinsichtlich der Unklarheit, ob eine kreisweit zuständige Förderschule Lernen mit den Teilstandorten Ahaus und Bocholt gegründet wird, vorsorglich folgenden Beschluss:

1. Die Johannesschule wird zum Schuljahresende 2015/2016 am 31.07.2015 aufgelöst (§ 81 Abs. 2 SchulG) und den Eltern der Schüler/innen eine Beschulung in der Förderschule der Stadt Bocholt angeboten.
2. Die Verwaltung wird beauftragt, die im Beschluss des Rates der Stadt Borken vom 25.03.2015 unter Ziff. 4 enthaltenen Aufträge zu erfüllen und die in Zusammenarbeit mit der Johannesschule erarbeiteten Ergebnisse dem Ausschuss für Kultur, Schule und Sport zur Beratung und Beschlussfassung vorzulegen.
3. Die Verwaltung informiert über die weitere Entwicklung der Förderschullandschaft im Kreis Borken.

Abstimmungsergebnis Ausschuss für Kultur, Schule und Sport:

Annahme:

13 Ja-Stimmen
6 Nein-Stimmen

Abstimmungsergebnis Rat der Stadt Borken:

Annahme:

24 Ja-Stimmen
10 Nein-Stimmen

**zu 5 Namensgebung für die "Gesamtschule Borken", Neumühlenallee
Vorlage: V 2015/222**

Da die Ausschuss-Mitglieder eine Beratung für nicht erforderlich halten, lässt **Ausschussvorsitzender Queckenstedt** über den Beschlussvorschlag abstimmen.

Anschließend lässt **Bürgermeisterin Schulze Hessing** die Ratsmitglieder über die Empfehlung des Ausschusses für Kultur, Schule und Sport abstimmen.

Beschluss:

Der Ausschuss empfiehlt dem Rat zu beschließen:

Die „Gesamtschule Borken“ soll den Namen

**Jodocus Nünning Gesamtschule
Gesamtschule der Stadt Borken
Schule der Sekundarstufe I und II**

tragen.

Abstimmungsergebnis Ausschuss Kultur, Schule und Sport:

einstimmige Annahme

Abstimmungsergebnis Rat der Stadt Borken:

Einstimmige Annahme bei:

33 Ja-Stimmen
1 Enthaltung

zu 6 Mitteilungen und Anfragen

Keine Mitteilungen und Anfragen

gez
Schulze Hessing
Bürgermeisterin

gez
Queckenstedt
Ausschussvorsitzender

gez
Wensing
Schriftführerin Rat

gez
Kemper
Schriftführer AKS